

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 62. Neuenbürg, Samstag den 7. August 1858.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. - Belegungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Forstamt Wildberg.
Revier Hirschau.

Solz-Verkauf.

Am Mittwoch 11. August

im Staatswald Lügenhardt V., 1 Hohlriß

1 Nadelholzstamm mit 61 E'

18 1/2 Rftr. tannene Scheiter,

10 1/2 " tannene Prügel,

28 tannene Rinden,

5100 tannene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei der untern Reichertsradwiese.

Wildberg, 27. Juli 1858.

R. Forstamt.
Niethammer.

Forstamt Wildberg.
Revier Raieslach.

Eichen- u. Nadelholzstämme-Verkauf.

Am Samstag 14. August

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus in Hirschau

aus dem Staatswald Rehgrund Abthg. 2:

137 Eichen von 12-18' Länge u. 7-19" mittl. Durchmesser.

101 eichene Stangen,

1017 Nadelholzstämme.

Wildberg 4. August 1858.

R. Forstamt.
Niethammer.

Neuenbürg.

Reisach-Verkauf.

Mittwoch den 11. August,

Morgens von 6 Uhr an

werden 7,000 tannene Reisachwellen, wovon ein Theil zur Abfuhr für Fremde ganz günstig sitzt, versteigert.

Zusammenkunft im Ilgenbergweg ober der Eisenschlag-Sägmühle.

Den 6. August 1858.

Stadtförster Gauß.

Privatnachrichten.

H ö f e n.

Der Unterzeichnete verkauft 3 trüchtige Kühe, 1 Rind, 7 weingrüne, gut in Eisen gebundene Lager-Fässer von 4 bis 10 Eimer Gehalt.

Schuldheiß Leo.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete verkauft im Auftrag des Hrn. Oberamtsarzt Dr. Groß, den Ertrag seines Gartens bei der Delschlag-Sägmühle und des Allmandstückes in den Junkeräckern, an den Meistbietenden. Liebhaber hiezu werden auf nächsten Montag den 9. ds. Abends 7 Uhr in das Gasthaus zum Schiff dahier eingeladen.

Stadt-Accifer.
Reichert.

3-, 4-, 5- und 6eimerige gut in Eisen gebundene weingrüne Fässer sind zu verkaufen. Näheres bei Bierbrauer Karcker in Neuenbürg.

Neuenbürg.

3000 fl. Pflegschaftsgelder, sind gegen gesetzliche Sicherheit, in einem oder mehreren Posten zu 4 1/2 proc. zum Ausleihen parat bei

C. Kappler.

Wildbad.

Von Seiden- & Filzhüten neuester Façon aus der Fabrik des Hoflieferanten C. Kreuzer in Stuttgart unterhält stets ein gut assortirtes Lager

G. A. Luppold.

Feldbrenna d.

Bei hiesiger Kirchenpflege liegen 300 fl. zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit und 4 1/2 % parat.

Wildbad.

Durch vortheilhaften Einkauf bin ich im Stande, 1856er Clevner-Wein zu 2 fl. 30 kr. per Zmi abzugeben.

G. Hammer,
früherer Hofenwirth.

Theater in Neuenbürg.

Sonntag den 8. August

im **Mayer'schen Biergarten:**

**Hedwig,
die Banditenbraut,**

oder:

**Die Räuber auf dem Schlosse
Felseck.**

Großes romantisches Schauspiel in 3 Akten
von Th. Körner.

Die hiesige Musik-Gesellschaft, eine junge Theaterfreundin und mehrere Kunstliebhaber haben für heute ihre freundliche Mitwirkung zugesichert.

Um 3 Uhr Nachmittags Anfang der
Gartenmusik; um halb 7 Uhr Anfang des
Theaters, um 9 Uhr wieder Gartenmusik u.

Großes Garten-Feuerwerk.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

H. F. Müller.

Landwirthschaftliches.

Nothlauf der Schweine.

In neuerer Zeit kommt an verschiedenen Orten des Oberamtsbezirks eine Krankheit unter den Schweinen vor, die einen raschen Verlauf hat und an der schon viele Schweine eingegangen seyn sollen.

Diese Krankheit, über die ich hier einiges mittheilen will, ist das sogenannte Nothlauf-fieber und ansteckend. Sie hat einen raschen Verlauf von 3-4 Stunden, manchmal auch von einigen Tagen. Die Symptome sind Traurigkeit, Appetitlosigkeit, Husten u. Erbrechen; die Haut ist sehr empfindlich und das Athmen mühsam; die Temperatur der Ohren und des Rüssels wechselt häufig, denn bald sind sie brennend heiß, bald marmorkalt; wird die Haut, namentlich am Bauche violettroth und der Un-

terkiefer convulsivisch bewegt, dann ist der Tod gewiß; wird dagegen die Haut nicht violettroth, sondern pustulös (rothe Platten bildend) dann ist alle Hoffnung zur Wiedergenesung vorhanden.

Bei der Section findet man den Magen und die Gedärme entzündet, Leber Milz und Nieren sehr blutreich. Die Lungen sehr groß und mit schwarzem Blut angefüllt; das Herz ist groß, bleich und weich; das Hirn ist weich und die Gefäße sind stark mit Blut angefüllt.

Als Ursache dieser Krankheit werden schlechte Stallungen, vorzugeweise aber atmosphärische Einflüsse beschuldigt, und die präservative (vorbeugende) Behandlung besteht in Trennung der kranken Schweine von den gesunden, in mit Essig gesäuerten Wehltränken, reinlichem Aufenthalt und trockener reichlicher Streu, sowie in Bewegung während der kühleren Jahreszeit und im Abschneiden eines Stückes vom Ohr und Schweife.

Die eigentliche Behandlung besteht dann in einem Brechmittel aus weißer Nieswurzel, in Aderläßen, Einreibungen von Terpentinöl, Eiterbändern, schleimigen Tränken mit Salpeter und in Clystiren. Frisches Wasser muß häufig verabreicht werden.

Neuenbürg im August 1858.

Oberamtsbierarzt.
Kandel.

Kronik.

Deutschland.

Hestige Regengüsse veranlaßten in einigen Gegenden Norddeutschlands, namentlich aber in Sachsen große Ueberschwemmungen. Die traurigsten Nachrichten kommen aus Glaucha, welche Stadt zur Hälfte zerstört ist. Der ganze untere Theil, so wie mehrere benachbarte Dörfer sind vollkommen unter Wasser gesetzt. Manches Menschenleben ging dabei verloren, die Mehrzahl der Geretteten behält nichts als das nackte Leben; die Noth ist grenzenlos. — Weitere traurige Berichte kommen aus Zwickau, Rochlitz, Chemnitz, Wurzen, Leipzig, Bauszen. Der Schaden an Brücken, Eisenbahnen, Dämmen, Fabriken u. Holzlagerplätzen ist ein außergewöhnlicher.

Württemberg.

Vom Schwarzwalde, Anfang August Der panische Schrecken, der vor einiger Zeit auch in den Holzhandel gefahren war, ist bereits wieder gewichen; die Preise des Nutzholzes und Langholzes sind wieder bedeutend, zum Theil um 20 Prozent gestiegen, und die Schnitwaaren insbesondere würden noch höher steigen, wenn dem Schwarzwald nicht neuerdings in diesem Artikel aus Oberschwaben per Eisenbahn über Ulm eine bedeutende Konkurrenz erwachsen wäre. Andererseits ist es der niedere Wasserstand des Rhains, der auch in diesem Sommer



den Transport des Holzes aus dem obern Maingebiet und eben damit die bedeutende Konkurrenz von dieser Seite erschwert und vermindert.
(St.-Anz.)

Ehingen, 2. August. Der Verkauf an dem heutigen Schafmarkt, auf welchem gegen 7000 bis 8000 Stück vorhanden waren, ging zwar ziemlich rasch, aber zu gedrückten Preisen von statten. Der höchste Erlös war 30 fl. für ein Paar, der niedrigste 8 fl. — Die fetten Hammel werden nach Straßburg geführt. Unbedeutender Rest blieb.

B a y e r n.

Neustadt a. d. S., 1. Aug. Gestern wurden die ersten vollkommen reifen weißen und rothen Trauben aus hiesigen Wäldern eingebracht.

A u s l a n d.

Großbritannien.

Der Kochkünstler Soyer, der jetzt eine feste Anstellung von der englischen Regierung hat, eröffnete gestern in einer der großen hiesigen Kasernen seine Musterküche und zeigte, was sich mit guter Methode aus bescheidenen Mitteln herstellen läßt. Aus den gewöhnlichen Rationen der Soldaten, die seit 100 und aber 100 Jahren eine sehr monotone Kost lieferten, bereitete Soyer folgende Gerichte: Erbsensuppe; Hammel- und Rinderfricassés; Hammel- und Rinderbraten; boeuf à la mode; boeuf sauté mouton sauté; Reis- und andere Puddings; Gemüse in verschiedener Zubereitung, und Kartoffelgerichte der verschiedensten Art. Ein Gardebataillon wird dieser Tage kommandirt werden, ein derartiges Diner einzunehmen und darüber seine Meinung abzugeben.

Miszellen.

Kleine Ermahnung zum Schutze nützlicher Thiere als naturgemäßer Abwehr von Ungeziefereschäden und Mäusefraß.

(Fortsetzung.)

Im jüngeren Zustande, wo sie im Sommer ziemlich hoch an den Wurzeln sitzen und fressen, stellen ihnen zwar eben die Saatkrauter und häufig auch die Staare sehr eifrig nach; späterhin können es jedoch beide nicht mehr. So namentlich im Winter nicht, wo diese Vogelarten fortziehen müssen, die Aengerklinge aber viel tiefer in die Erde hineingehen, und wo sich auch die nackten Schnecken in den Boden verkriechen. Dann kann diesen beiderseits kein anderes Thier bekommen, als nur der Maulwurf. Hierbei stößt er freilich da, wo er längere Zeit bleiben will, Haufen losgearbeiteter Erde heraus: um sich einen schönen, mehrkammerigen Wohnbau anzulegen. Beides thut er jedoch nur da, wo er viel Nahrung, also viel Ungeziefer findet. Wenn er daher einen Haufen aufwirft,

so kann man bei seiner ungeheuren Gefräßigkeit sicher seyn, daß er da einen mindestens eben so großen Haufen Ungeziefer entweder schon vernichtet hat, oder zu vernichten sich anschickt. Statt aber die Haufen zu gehöriger Zeit auseinander zu harken, um sie wegzuschaffen, ehe sie verrotzen, bringt man ihn zum Lohne für seine Wohlthat um! Kann es wohl irgendwo in der Welt einen größeren, zugleich thörichteren Unbath geben, als diesen? Die Verkehrtheit hierbei ist nämlich eine doppelte: und zwar darum, weil der Maulwurf sogar mit seinen Haufen viel mehr nützt, als schadet. Denn in dieser höchst fein zerbröckelten Erde bringt er ja das vortrefflichste Material herauf, um damit, wenn man sie auseinander kehrt, namentlich auf Wiesen und Weideplätzen, die von Schlagregen oder von dem Froste entblößten obersten Wurzeln des Grasses u. s. w. auf höchst wohlthätige Weise zu bedecken. Und wenn viele träge oder uneinsichtige deutsche Landwirthe dieß nicht thun, so trägt hierbei jedenfalls der Maulwurf keine Schuld. Da verstehen sich die englischen Landwirthe besser darauf. Sie schätzen den Maulwurf schon darum, weil er Haufen aufwirft, die man so bequem zu dem benutzen kann, was man dort „Zurichtung von oben“, „Bekleidung der Oberfläche“ nennt.

Anderer Vorwürfe, die Manche gegen ihn vorgebracht haben, oder noch vorbringen wollen, sind entweder eben so wenig sichhaltig, oder sogar bloß eingebildet. Da sollte er z. B. gar Wurzeln von Gewächsen fressen! Das kann er dem Baue seiner Zähne und der Einrichtung seiner Eingeweide zufolge, eben so wenig oder noch weniger, als wir Menschen im Stande seyn würden, von Stroh, Holz oder Baumrinde zu leben. Man hat ihn hierbei nur eben verkannt und mit einem ganz anderen, wirklich höchst schädlichen Thiere verwechselt. Dieß ist die schwarze Wühl- oder Wasser-Ratte, die ihm zufällig der Farbe und Größe nach sehr ähnlich sieht, aber trotz ihrem Namen oft sehr weit von allem Wasser entfernt wohnt. Auch sie macht sich stets ähnliche Höhlen und Gänge unter der Erde, wie er; bei ihr geschieht es jedoch, um zu den Wurzeln der Gewächse zu gelangen, von welchen sie lebt: während es der Maulwurf thut, um dem Ungeziefer nachzugraben. Daß er hiebei, um letzteres zu erreichen, die feinen Wurzeln der Gewächse, an denen es herumfrißt, ein wenig verletzt oder lodert, ist richtig. Außer dem aber, daß er die Pflanzen von diesen Zerstörern befreit, schadet er ihnen hierbei nicht mehr, sondern sogar viel weniger, als z. B. ein Mensch, der Unkraut ausfäet. Der etwaige Nachtheil erseht sich in beiden Fällen sehr bald von selbst; nur der Vortheil ist bleibend in beiden. Deshalb ist es denn auch noch Niemandem eingefallen, das Jäten als vermeintlich schädlich zu unterlassen oder zu widerrufen. Warum also den Maulwurf tadeln über Dinge, welche auch der, sich gern so weise dünkende Mensch nicht vermeiden kann?

Ferner beschuldigt man den Maulwurf, daß er durch sein Graben Dammsbrüche herbeiführe und somit Ueberschwemmungen verursache, oder sie doch erleichtere und verschlimmere. Auch das thun aber wiederum theils jene schwarzen Wasserratten, theils die braunen oder Wanderratten; und mehr oder weniger tragen

auch schon alle kleineren Mäusearten dazu bei. Denn sie alle bauen ihre Höhlen, um dieselben gegen sonst eindringende Rässe zu sichern, vorzugsweise gern an Dämmen; die Wasser-Ratte insbesondere, und zumal die Bänder-Ratte, wohnen am liebsten unmittelbar am Wasser; und die letztere, ebenso wie die Mäuse halten die Eingänge zu ihrer Behausung stets offen. Mitbin kann das Wasser, wenn es zu ungewöhnlicher Höhe steigt, sogleich ungehindert eindringen. Der Maulwurf dagegen hat offenbar keinen Grund, so in Dämmen zu bauen. Er würde sich damit, zumal in künstlich angelegten, die festgestampft sind, nur ohne Noth die Arbeit erschweren: denn Anzeigefur würde er hier weniger finden, als daneben auf flachem und lockerem Boden. Zugleich aber scheut er bekanntlich jedes Eindringen von Luft in seine Gänge und Höhlen. Er hält sie daher, so lange er sie bewohnt, überall sorgfältig verschlossen; und wenn sie ihm zufällig geöffnet werden, so stopft er sie eiligst wieder zu. Endlich gehört er sogar mit zu den entschiedenen Gegnern aller Mäuse. Nämlich er frist sie und junge Ratten, wenn sie entweder sich in seine Gänge flüchten, oder wenn er bei seinem Wühlen auf ihre Nester und Höhlen stößt, ohne Weiteres auf. Davon zeugt auch schon sein Gebiß. Denn seine langen und scharfen Eckzähne sind für solche Fälle eben so vortrefflich zum Tödten eingerichtet, wie z. B. die eines Wiefels. In der Gefangenschaft kann man ihn daher eben so gut mit lebenden Mäusen erhalten, wie mit Kengertingen, Regenwürmern und Schnecken. Todte nimmt er nur, wenn er keine lebenden hat oder bekömmt.

(Fortsetzung folgt.)

(Volkswirtschaftliche Vereine.) Bekanntlich wurde bei dem vorjährigen Wohlthätigkeitscongrès in Frankfurt a. M. von einer Anzahl deutscher Mitglieder ein Aufruf zur Bildung volkswirtschaftlicher Vereine erlassen und zugleich ein Ausschuss zur Vorbereitung eines künftigen Congresses deutscher Volkswirthe niedergesetzt. Im Auftrag dieses Ausschusses ladet nunmehr Hr. Dr. V. Böhmert in Bremen durch Circular zu einer Zusammenkunft in Gotha am 6.—9. September d. J. ein. Diese erste Versammlung bezweckt nur eine nähere Besprechung und Feststellung der Aufgaben, Gegenstände und Einrichtungen eines volkswirtschaftlichen Congresses und Vereins. Die Constatirung der Versammlung zu einem förmlichen Congrés wird von der wirklichen Theilnehmung abhängen. Eine Anzahl Fachmänner ist damit einverstanden, daß der volkswirtschaftliche Congrés mit dem neuerdings von Hrn. Schulze-Delitzsch angeregten Congrés für das Associationswesen vereinigt werde. Mehrere Mitglieder der vom 29. August bis zum 4. September in Braunschweig stattfindenden Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe haben ihr Erscheinen in Gotha zugesagt. Es sind vor der Hand folgende Hauptpunkte für die Berathung aufgestellt: 1) die Reform der Gewerbe-gesetze; 2) das Associationswesen in Deutschland; 3) die Durchfuhrzölle des Zollvereins; 4) Spielbanken, Lotto, Lotterien; 5) die Wucher-gesetze.

(Schulwesen.) Schullehrer Häußler in Schwäbisch-Dall macht in der „Volksschule“ den Vorschlag in den Gemeinden mit einem Kostenaufwand von etwa 250 bis 300 fl. Schulgärten anzulegen, die aus einer Baumschule, einer Musterobstpflanzung, einem Küchengarten und Bienenstand bestehen und dem Lehrer Gelegenheit geben sollen, die dort vorkommenden ländlichen Arbeiten auf die richtige Weise ausführen zu lassen und den nöthigen naturgeschichtlichen Unterricht daran zu knüpfen. Der Garteninspektor Lukas zu Hohenheim gibt über die vom Lehrer Häußler gemachten Berechnungen über Kosten und Ertrag ein günstiges Zeugniß. Einzelne Versuche werden nicht lange auf sich warten lassen.

(Der Haringfang in Norwegen.) Wie erheblich die Erträge sind, welche der Handel Norwegens aus den Fischereien zu ziehen vermag, geht aus dem Umstande hervor, daß der Haringfang allein in diesem Frühjahr ein Quantum von 400,000 Tonnen ergeben hat. Der in Bergen, dem Hauptmarkte für diesen Artikel, gewöhnliche Preis war 4 Species-thaler für die Tonne, und es repräsentirt sonach der Werth des Haringfangs allein ein Capital von jährlich 5 Millionen Hamburger Mark Banco. Die Grösartigkeit dieser Handelsartikel ergibt die Noth, daß im Jahre 1857 aus Bergen exportirt wurden 200,388 Tonnen Haringe, 15,614 Tonnen Rogen, 375,684 Waag See- und Rundfische und 251,802 Waag Klippfische.

(Frauenarbeit.) Die Mouffelinstickerei in Schottland und Irland producirt nach sorgfältigen Ermittlungen für etwa 12 Mill. Gulden Waaren, und beschäftigt 230,000 Frauenzimmer, 2200 Weber, 450 Mupierdrucker und 200 Zeichner. Der Lohn derselben beträgt für die Zeichner 43 Sch. (23,8 fl.), Weber 14 Sch. (8,4 fl.), Drucker 13 Sch. und Strickerinnen 7—8 Sch. Für die Frauen hat diese Beschäftigung den außerordentlichen Vorzug, daß sie nicht in den Fabriken gebunden, sondern in der eignen Wohnung betrieben werden kann, was für das Familienleben und die sittliche Existenz der Arbeiter von der höchsten Bedeutung ist. (Arbitgr.)

Als Ersatz für die Crinoline hat eine Wiener Leinwäsch-Waarenhandlung eine neue Art von Unterröcken ohne Reifen, die mit Flaumen gefüllt sind, angekündigt. Diese Unterröcke sollen besonders den Vortheil bieten daß sie nie verdrückt oder beschädigt werden können und wegen ihrer Geschmeidigkeit besonders auf Reisen empfehlungswert sind.

Neuenbürg.

Lieder-Kranz

Nächste Versammlung: Samstag den 14. August, Abends 8 Uhr.

Redaktion, Druck und Verlag der Meich'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.